

Tagespruch

Ich halte es vor allem für unmöglich, daß ein Volk in der harten Zeit der heutigen Weltkrisis bestehen kann, wenn es im Innern in Klaffen zerfallen ist. Adolf Hitler.

Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Beseitigung des nationalen, politischen und wirtschaftlichen Lebens, beim Bauern. Adolf Hitler.

Die Ausichten im Arbeitsdienst

Nach ohne Reifezeugnis gute Aufstiegsmöglichkeiten als Führer

Der Bedarf an Nachwuchsführern für die Führerlaufbahn im Reichsarbeitsdienst ist von halbjährlich zu halbjährlich immer erneuert vorhanden. Diese Führerlaufbahn stellt einen der jüngsten, aus wirtschaftlichen Lebensberufen in Deutschland dar. Gerade in diesen Wochen richtet die Reichsleitung des RAD, wieder an die junge Mannschaft den Ruf, mitzubekommen an der Erfüllung der dem RAD, vom Führer gestellten Aufgaben und sich zur Führerlaufbahn im RAD, zu melden. Im Herbst 1939 führt eine Gruppe von Führerwärtern zum RAD, zurück, die sich bereits 1937 zur Führerlaufbahn gemeldet und nunmehr ihre aktive Dienstpflicht in der Wehrmacht erfüllt hat. Darüber hinaus können sich aber auch andere Bewerber melden.

Der Arbeitsmann, das antike Organ des Reichsarbeitsführers, bemerkt dazu, daß die Ausichten für beide Gruppen die gleichen sind. Wichtig ist, daß jeder, der seine aktive Dienstpflicht im RAD, und in der Wehrmacht erfüllt hat, im Herbst d. J. sofort mit dem Dienstarab eines Planausführenden Truppführers eingestellt wird. Das Reifezeugnis des Reifezeugnisses ist kein Hindernisgrund für einen Aufstieg. Wer das notwendige Zeugnis und die erforderlichen Kenntnisse besitzt, kann auch die höheren Dienstgrade vom Feldweibel an aufwärts erreichen. Hat er wieder das Abitur noch das Reifezeugnis einer höheren technischen Lehranstalt, so kann er innerhalb des RAD, den Nachweis führen, daß er die Voraussetzungen für die mittlere Laufbahn erfüllt.

Im übrigen ist die wirtschaftliche Betreuung der RAD-Führer und ihrer Angehörigen ähnlich wie bei der Wehrmacht geregelt. Will der RAD-Führer z. B. nach Ablauf seiner Dienstverpflichtung in das freie Erwerbsleben übertreten, so erhält er beim Austritt eine Abfindung von 3000 RM, daneben für die Dauer von drei Jahren monatliche Rinderbeihilfen. Der RAD-Führer werden aber für noch in der Landwirtschaft niederlassen will, erhält eine noch stärkere Förderung mit Abfindungsbeiträgen zwischen 10.000 und 15.000 RM. Will der RAD-Führer aber im Staatsdienst bleiben und später Beamter werden, hat er auch diese Möglichkeiten.

„Ihr seid der Sozialismus Adolf Hitlers“

Voltdur von Ehrlich sprach vor 5000 Jungen und Mädchen in Thüringen

Der Reichsjugendführer von Ehrlich sprach in Kassel bei einer Kundgebung der Thüringer Hitlerjugend, die den Höhepunkt der großen Leistungswoche darstellte. Als seine Gäste nahmen der Vater des bolivianischen Staatspräsidenten Dr. Bulch, der bolivianische Botschafter in Deutschland, Minister Graf Helldorf und der deutsche Botschafter in Bolivien, Minister Dr. Wendler, an den Veranstaltungen teil. Auf dem weiten Kundgebungsplatz in Kassel waren 50.000 Jungen und Mädchen angetreten. Wenig über dem Feld hielt das Hermann-Göring-Heim der Hitlerjugend, das der Reichsjugendführer am Sonnabend geweiht hatte.

Voltdur von Ehrlich behandelte in meisterhafter Ironie die sozialdemokratischen Erzeugnisse einer erkrankungsreichen englischen Dame, die in einer Zeitung behauptete, daß die deutsche Jugend unmittelbar vor dem Hungertode stehe und daß alle Jungen und Mädchen mit Gewalt in die Zwangsorganisation der Hitlerjugend gezwungen würden.

Seine Zustimmung sprach dem Reichsjugendführer entgegen, als er diesen grundlosen Vägen gegenüber die katastrophalen Verhältnisse der arabischen Jugend und überhaupt der Jugend aller von England beherrschten Völker erwähnte.

Wenn die deutsche Jugend eintrifft und hungert und entbehrn müßte, dann sei das deshalb geschehen, weil England es so haben wollte. Demals allerdings habe sich niemand um diese deutsche Jugend gekümmert.

Hierauf sprach der Reichsjugendführer von der tiefen Glaubwürdigkeit, von der Kameradschaft und Treue der Hitlerjugend und hob vor allem die Tatsache hervor, daß in der deutschen Jugend heute jeder Trübsal, gleichgültig, ob sein Vater über dem Schmalzfeld verhaftet oder nicht, und vor allem ohne jede Protektion vorwärts kommt.

Ihr seid der Sozialismus Adolf Hitlers. Er hat keine schäneren Bewirkung als Euch!

In 87 triumpierte in Brüssel

Aus über 3000 Meter Höhe sah senkrecht hinab. Der 2. Internationale Luftfahrtkongress in Brüssel hat seine Pläne beschlossen. Er war für die Veranstaltung ein großer Erfolg, der Beweis ließ an seinem Tage zu wünschen übrig, und auch die Aussteller dürften mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Die deutsche Beteiligung beschränkte sich auf Sport- und Reifungszeuge der bekannten und bewährtesten deutschen Baumuster und, als einzige deutsches Militärflugzeug, auf den Sturzbomber Ju 87. Gerade dieses aber erweckte bei allen Besuchern die größte Aufmerksamkeit.

Aus dem Interesse wurde Anerkennung und Bewunderung, als am Vorführungstage die deutschen Firmen ihre in der Ausstellungshalle gezeigten Erzeugnisse im Original vorführten. Neben einem sehr schönen und mit reichem Verfall behafteten Kunstflugzeug von Flugkapitän Hanna Reitsch und Kunstflugvorführungen von deutschen Sport- und Reifungszeugen der Firmen Krato, Alena, Messerschmitt und Stiebel erzeugte besondere Bewunderung der Flug eines mit Kunstschweröl-Flugmotoren ausgestatteten Ju 86-Berlechts-Flugzeuges. Auch die englischen und französischen Militärflugzeuge zeigten ihre Leistungsfähigkeit.

Aber das alles wurde übertrumpft durch den Vorführungstag des Sturzbombers Ju 87, dessen Pilot aus über 3000 Meter Höhe fast senkrecht herabsinkend erst kurz über dem Boden die Maschine elegant abging, wieder in die Höhe zog und einige Male exakte Kunstflüge ausführte.

Nicht minder eindrucksvoll war auch die Vorführung der beiden deutschen Großverkehrsflugzeuge, des Hoes-Bluff „Condor“ und der Junkers „Ju 90“. Beide wurden mehrfach zu Kunstflügen aufsteigen.

Die Sportflugzeuge, Reifungszeuge, Verkehrsflugzeuge und der Sturzbomber unter dem Zeichen des Hakenkreuzes — sie alle bewiesen den hohen Stand der deutschen Luftfahrtindustrie und ihre jährende Stellung in der Welt.

Reichswettkämpfe der SA.

Voller Erfolg der eindrucksvollen Kämpfe in Berlin

Die Reichswettkämpfe der SA, die eine Woche lang auf dem Berliner Sportplatz durchgeführt wurden, sind am Sonntag abgeschlossen worden. Auf der ganzen Linie hat es in den Mannschafts- und Einzelwettkämpfen volle Erfolge gegeben, und der schönste Lohn für die SA-Männer war wohl die große Anteilnahme der Berliner Bevölkerung an den Ereignissen. Gerade das schon an den letzten beiden Wochenenden angefangen, so erwies sich der Erfolg in seiner ganzen Größe am Sonntag, als das weite Hund des Olympiastadions fast restlos gefüllt war. Noch einmal gab es hier mitreisende Kämpfe und passende Entscheidungen, wobei es insbesondere die wehrsportlichen Wettbewerbe waren, die das größte Interesse fanden. Auf jeden Fall hat sich angeweisselt ergeben, daß die SA ausgezeichnet für die Kämpfe beim Reichsparteitag in Nürnberg gerüstet ist und daß sie ihrer, ihr vom Führer übertragenen Aufgabe, die Wehrerschulung des gesamten deutschen Volkes durchzuführen, voll gerecht wird. Wenn jetzt die mehr als zehntausend Teilnehmer der SA-Reichswettkämpfe wieder in ihre enge Heimat zurückkehren, dann werden sie voll des Erfolges sein und ihren dahingehenden Kameraden Kampfer zu neuer Leistungsbereitungen geben, damit die körperliche Erziehungsmaschine im nächsten Jahr neue und verstärkte Erfolge vorzeichnen kann.

Schon der Sonnabend war ein Tag ganz großer und wichtiger Ereignisse. Im Mittelpunkt des Geschehens standen die Kämpfe um die beiden Preise des Führers. Der eine Wanderpreis war für den ungemein schwierigen Wehrmannschaftskampf gestellt worden, der andere für das schwere Jagdbringen der SA-Reiter, an dem auch als Gäste der SA Offiziere der italienischen Militärs teilnahmen. Die SA konnte bei der wehrsportlichen Veranstaltung den Sieg erringen und sich damit den Preis des Führers sichern. Der andere Preis wurde am Sonntag auf der musterhaften Wehrkampfbahn im Grunewald vergeben.

Der Wehrmannschaftskampf

Wird mit Recht als die Krone aller wehrsportlichen Wettbewerbe bezeichnet. Die 25 besten Stämme aus der gesamten großdeutschen SA, jeweils als Vertreter einer SA-Gruppe, kämpften in einer Antrittsrunde von einem Führer und 36 Mann um den Wanderpreis. Nach einem 20-Kilometer-Gepärdemarsch mußte die 20-Meter lange Wehrmannschaft mit ihren kümmerlichen Hindernissen überwinden werden — keine leichte Sache mit Tornister, vier Gewehr- und Handgranaten in der Hand, und schließlich folgten Handgranatenwerfen und Kleinatletikübungen. Es gab hier Leistungen von unerhörter Eindrucksstärke, die die volle Begeisterung bei allen Zuschauern hervorriefen.

Sieger im Wehrmannschaftskampf und Gewinner des Wanderpreises des Führers wurde die Gruppe Südwest mit 549,3 Punkten, die insbesondere auf der Wehrkampfbahn großartige Leistungen zeigte. Die nächsten Plätze waren in folgender Reihenfolge verteilt: 2. Sachsen (511,6), 3. Kurpfalz (509,9), 4. Bayerische Ostmark (493), 5. Niederrhein (489,2), 6. Hanfa (487,4), 7. Franken (485,1), 8. Hochland (481,9), 9. Berlin-Brandenburg (481,7), 10. Westmark (483,7). Die Gruppe Südwest wurde in diesem Kampf durch den Sturm 2/19 vertreten.

Auch die Marschparade gehörte mit zu den schwersten wehrsportlichen Wettbewerben, zumal hier die 1:8-Mannschaft ebenfalls jeweils nur einem Sturm entnommen sein mußte. Auf der 25-Kilometer-Geländefahrt hatte zwar der Vorjahrsieger Berlin-Brandenburg mit 1:17 Std. die beste Zeit gefahren, da er aber in anderen Teilstrecken nicht so gut abschnitten konnte, mußte sich die Mannschaft mit dem zweiten Platz hinter Niedersachsen begeben. Auf den nächsten Plätzen folgten Niederrhein, Sachsen und Kurpfalz.

Die erste wehrsportliche Entscheidung auf der Wehrkampfbahn war im Mannschafts-Orientierungslauf gefallen, den Schlesien mit 376 Punkten vor Donau (369), Mitte (353), Franken (331), Hochland (325) und Ostland (320) gewann.

Den Schwereu Geländeeritt, eine Einzelprüfung über 14 Kilometer mit 25 Hindernissen, gewann Truf. Lena (Sachsen) mit der Wertzahl von 6,70 vor Oskar, Schmidt (Hessen) mit 0,86 und SA-M. Bainer (Niedersachsen) mit 1,20.

Schwerer Mannschafts-Rittkampft

Eine der eindrucksvollsten und schwersten Prüfungen der sportlichen Wehrwettkämpfe ist der Mannschafts-Rittkampft, bei dem von allen Mannschaften, die aus je einem Führer und acht Mann, bestehend, mit vollstem Einsatz gekämpft wurde. Am Sonnabend wurde die dritte Leistung, der 3000-Meter-Lauf, durchgeführt, bei dem die Gruppe Nordmark nach ihrem Sieg über 400 Meter Hindernis zu einem neuen Siege kam. Sie erzielte mit 10:35,8 Min. die beste Zeit und setzte sich damit an die erste Stelle vor den bis dahin führenden Gruppen Berlin-Brandenburg und Thüringen. Das Handgranaten-Werfen und die 8-mal-50-Meter-Schwimmkasselt waren die letzten beiden Wettbewerbe. Im Handgranatenwerfen setzten Kurpfalz, Nordmark und Westfalen mit je 93 Punkten die besten Mannschaften. Auch Südwest mit 92 noch fast erheblich nach vorn. Die Entscheidung fiel dann in der 8-mal-50-Meter-Schwimmkasselt, in der Südwest die weitaus schnellste Zeit machte. Nordmark lief hier mit einer schwachen Leistung bedauerlich zurück, während Berlin-Brandenburg aus unerwartet schnellem Schwamm und damit die Ausichten auf den Sieg vergab.

Damit hatte Südwest sich den Gesamtsieg in diesem wertvollen Wettbewerb gesichert. Das Ergebnis: 1. Südwest 530,9 Punkte, 2. Berlin-Brandenburg 407,6, 3. Thüringen 490,4, 4. Kurpfalz 479,3, 5. Alpenland (mit der zweitbesten Schwimmzeit) 475,4, 6. Westmark 454,4.

Philipp und GutsMuths beste Hürdenkämpfe

Die vorletzte Prüfung im Einzelwettkampf des Modernen Hürdenkampfes war das 300-Meter-Schwimmen, in dem SA-Mann Wagner (Berlin) mit 4:29 Min. die beste Zeit machte. Nach der vierten Leistung führte in der Klasse A Oskar, Philipp (Berlin), in der Klasse B Oskar, GutsMuths (Alpenland). In der fünften Leistung, dem Geländelauf, war in der Klasse A Müller (Sachsen) schneller Führer, während in der Klasse B Klaus (Alpenland) die beste Zeit machte. Danach ergab sich folgender Endstand: Klasse A: Sieger Oskar, Philipp (Berlin-Brandenburg) mit 22,5 Punkten vor Sturm, Severin (Sachsen) 17 Punkte, SA-Mann Wagner (Berlin) 27,5 Punkte. Klasse B: Oskar, GutsMuths (Alpenland) mit 12 Punkten vor Oskar, Klaus (Alpenland) 15 und Sturmmann, Lüdtke (Hanfa) 17 Punkte.

Im Schwimmbad

ging es ebenfalls schon am Sonnabend hoch her. Den Entscheidungslauf der 200-Meter-Schwimmkasselt gewann Westfalen in 5:09,9 Min. vor Mitte und Kurpfalz. Sieger des Einzelwettkampfs über 200 Meter Brust der Klasse B wurde Brandtke (Berlin) in 3:04 Min. vor Beckmann (Westf.) und Gölzner (Berlin). Das Turmbringen gewann, wie erwartet, Europameister Wolf (Sachsen) mit 128 Punkten vor Grote (Berlin) und Feil (Sachsen). Die 4x100-Meter-Freistil-Schwimmkasselt wurde von Südwest in 4:16,3 Min. vor Schlesien und Berlin-Brandenburg gewonnen. Das 100-Meter-Rücken schwimmen der Klasse B sicherte sich Kipper (Mitte) in 1:14,6 Min. vor Wanner (Sachsen) und Heidebüchel (Niederrhein). Sieger über 400 Meter Freistil der Klasse B wurde Götze (Sachsen) in 5:49,2 Min. vor Seimiger (Sachsen) und Köpfer (Niederrhein). Südwest setzte

seinen Siegeszug mit dem Erfolg von Kipper über 100-Meter Freistil, Klasse A, in 1:02,2 Min. fort. Auf dem Wasser folgten Wandrecht (Sachsen) und Wramisch (Sachsen). Die 400-Meter-Freistil der Klasse A gewann Bachmann (Westfalen) in 5:17,1 vor Kienle (Sachsen) und Fischer (Westf.). Sieger über 100-Meter-Rücken der Klasse A wurde Simon (Westf.) in 1:12,8 Min. vor Schwarz (Mitte) und Bärner (Hochland). Schließlich gewann Mannig (Sachsen) den Endlauf über 200 Meter Brust der Klasse A in 2:53,1 Minuten vor Schulte (Westf.) und Köhne (Mitte). Im Wasserball sicherte sich Niederrhein den dritten Platz durch einen 5:4 (2:2)-Sieg über Hochland. Sieger im Wasserball wurde Niedersachsen mit 5:3 (1:1) gegen Südwest. Die 20x50-Meter-Wehrmannschaftskasselt gewann die Gruppe Mitte in 10:11,3 Min. vor Berlin-Brandenburg (10:17,9) und Südwest (10:18,3).

Für die Mannschafts-Gesamtwertung im Schwimmen, die sich aus den Wettbewerben 100-Meter-Freistil, 100-Meter-Rücken, 200-Meter-Brust, 400-Meter-Freistil, 4x100-Meter-Freistil und 200-Meter-Brust in den verschiedenen Klassen zusammensetzte, ergab sich folgender Endstand: Sieger wurde die Gruppe Berlin-Brandenburg mit 28 Punkten vor Südwest mit 21, Mitte mit 22,5 und Hanfa mit 14,1 Punkten.

Auf Wasserbahn und Rufen

Sehr schöne Leistungen bekam man im Mannschaftskampf des Handgranatenweitwurfes zu sehen. Sieger wurden in der Klasse A Schlesien mit einem Durchschnitt von 63,133 Metern, in der Klasse B Hessen mit 54,90 Metern und in der Klasse C Berlin-Brandenburg mit 48,808 Metern. Die besten Einzelleistungen überhaupt schafften — vorbehaltlich des Einzelkampfes — Rabe (Sachsen) mit 70,00 Metern und Möbus (Mitte) mit 70,12 Metern. Den 10.000-Meter-Lauf der Klasse B konnte Müller (Sachsen) in 3:17,8 Min. vor Helber (Sachsen) und Klaban (Donau) gewinnen. Im Schleuderballwerfen gab es auch einen Mannschaftswettbewerb, bei dem in der Klasse B von Nordsee mit einem Durchschnitt von 51,37 Metern vor Schlesien und Kurpfalz, in der Klasse C ebenfalls von Nordsee mit 48,25 Metern vor Hochland und Sachsen gewonnen wurde. Den Einzelwettkampf im Diskuswurf sicherte sich Janßen (Niederrhein) mit einer Wette von 45,25 Metern vor Hübner (Ostland) mit 44,31 Metern und Janusch (Donau) mit 43,25 Metern. Den 3000-Meter-Mannschaftslauf der Klasse A gewann die Gruppe Mitte durch die hervorragenden Leistungen der Bitterberger mit Spring mit einer Durchschnittszeit von 9:00,7 Min. vor Südwest und Kurpfalz. Die beste Einzelleistung erzielte hier Spring mit 8:41,4 Min.

Vogel, Ringen und Fischen

Bei den Endkämpfen des Vorkampfes am Sonntagvormittag im Kuppelsaal des Hauses des Deutschen Sports waren sämtliche Zuschauerplätze besetzt, und unter den anfeuernden Rufen der SA-Kameraden aus den verschiedenen Gruppen gab es folgende Endergebnisse: Ringen: Obergewicht: Obergewicht (Niederrhein) gewann durch Lo. in der zweiten Runde über Schubert (Sachsen). Im Vorkampfsring gewann Schiller (Berlin) Jander (Mitte) aus. Im Ferkampfsring trat Graaf (Berlin) nach Punkten über Wille (Donau), der früher unter dem Namen Jaro bekannt war. Im Leichtgewicht kam Europameister Rührberg (Berlin) mit zu einem Punktsieg über Biemer (Niederrhein). Im Ferkampfsring trat Dickelrath (Westfalen) nach Punkten über Jettler (Kurpfalz). Mittelgewicht: Sieger wurde Prieß (Westfalen) nach Punkten über Weg (Niederrhein). Im Schwergewicht gab es einen Sieg von Terfahnen (Niederrhein), da Stamm (Niederrhein) in der 2. Runde wegen Verletzungen disqualifiziert werden mußte. Im Schwergewicht war Olympiasieger (Hänge (Niederrhein), der vorher schon mehrfach Lo.-Sieg in der ersten Runde errangen hatte, Lo.-Sieg in der zweiten Runde über Rosenkranz (Niederrhein).

Die Sieger im griechisch-römischen Ringen waren von Vorkampfsring auswärts: Hergenerth (Westmark), Wagner (Westmark), Schwarzopf (Westmark), Bahl (Thüringen), Scheller (Thüringen), Jermas (Westmark), Wenger (Hochland). Die Richter hatten von Freitag an ununterbrochen zu tun, um ihr Urteiler rechtzeitig unter Dach und Fach zu bringen. Die erste Entscheidung fiel im Florettfechten, das Hessens erste Mannschaft mit zwei Mannschaftsmitgliedern und 19 Einzelleistungen überlegen vor Kurpfalz (1 bzw. 15) und Donau (10 bzw. 6) gewann. Im Säbelfechten kam Hessen sogar zu einem Doppelsieg. Hier siegte Hessen I mit zwei Mannschaftsmitgliedern vor Hessen II (ein Mannschaftsmitglied) und der ersten Mannschaft der Sachsen.

Hessens Radsportturnier in Feust

Wie schon in den vergangenen Jahren, konnte sich auch diesmal bei den Wettkämpfen der Radsportturniere die Gruppe Hessen den Sieg holen. Die Hessen vom Radsportturnier 1938 Rassel hatten im Rennen eine so ausgezeichnete Leistung vollbracht, daß ihre Nachfahren in den anderen Wettbewerben ihren Erfolg dennoch nicht beeinträchtigen konnte. So legten sie mit 1255 Punkten vor Sachsen (107 Punkte) mit 1242,4 und Südwest (2113 Punkte) mit 1211,4 Punkten. Auf den nächsten Plätzen folgten Hochland, Bayerische Ostmark und Berlin-Brandenburg.

Zum erstenmal wurde in diesem Jahre ein SA-Führerlauf durchgeführt, der nach spannenden Kämpfen folgende Ergebnisse brachte:

Klasse A: Sturmbauptführer Schmutzer (Reichsführerschule), 2. Sturmbauptführer Pahl (Sachsen), 3. Obertrupführer Schulz (Franken); Klasse B: Obertrupführer Schütze (Sachsen), 2. Obertrupführer Schütze (Sachsen), 3. Obertrupführer Schütze (Sachsen); Klasse C: Sturmbauptführer Polyp (Sachsen), 2. Sturmbauptführer Huber (Sachsen), 3. Obertrupführer Barthelme (Niedersachsen).

Die Kämpfe der Reiter

Der herrliche Reitletzt des Reichsparteitages war der Schauplatz der besten reitersportlichen Wettbewerbe. Der bedeutendste Mannschaftswettbewerb war der Reiter-Wehrmannschaftskampf, bei dem die Gruppe Nordsee mit 1214 vor Niederrhein mit 1175 und Kurpfalz mit 1155 Punkten gewonnen wurde. In der Geländefahrt gab es einen Sieg der italienischen Militärs durch Dolt. Gocca-Dolt Boaliga mit 5 Punkten vor der Gemischten Mannschaft Oskar, Brenneck-Dolt, Reckler mit 37,4 und einer weiteren Gemischten Mannschaft mit Lt. Baron Economic (Sachsen) Oskar, Günther mit 43,4 Punkten. Die Leichtere Dressurprüfung: Otruf, Teichendorf (Niederrhein) auf Heberbach mit Wertzahl 1 vor Otruf, Boltmann (Hanfa) auf Haff mit 1,4 und Truf, Hammer (Kurpfalz) auf Saros mit 1,8. Mittlere Dressur: Otruf, von Klauen (Berlin) auf Sultan mit 0,6 vor Truf, Günther (Niederrhein) auf Ivo mit 0,7 und Elm, Reiger (Berlin) auf Triano mit 1,3.

Das schwere Jagdbringen wurde nach dem ersten Steden entschieden. Sieger: Stf. Fide (Sachsen) auf Hesen mit 8 Fehlern und einer Zeit von 45 Sek. vor Elm, Huf (Sachsen) auf Helsenländerin mit 0,47 und Stf. Wenz (Ostland) auf Anfer mit 4,45. Das Jagdbringen um den Preis des Führers gewann die SA-Mannschaft gegen die Offiziere der italienischen Militärs mit 106,4: 255,4 Punkten, während sich die Italiener nach dem Kameradschaftswettbewerb mit ausgetauschten Pferden halten und auch